



Die Ammersbek wird streckenweise von Restbeständen des ursprünglichen Auwaldes begleitet.

Liebe Besucherinnen, liebe Besucher!

Das Naturschutzgebiet Ammersbek-Niederung ist Teil eines größeren Schutzgebietskomplexes im nordöstlichen Hamburger Umland. Der unmittelbar angrenzende Hansdorfer Brook sowie der Duvenstedter Brook und der Wohldorfer Wald auf Hamburger Stadtgebiet bilden hier ein Mosaik vielgestaltiger Feuchtlebensräume.

Die Ammersbek (=Hunnau im Oberlauf) wurde nie vollständig begradigt und weist daher streckenweise noch eine naturnahe Fließdynamik sowie im Wasserbett und Uferbereich charakteristische Strukturen eines typischen mäandrierenden Tieflandflusses auf. Innerhalb der Niederung gehen die uferbegleitenden Auwaldreste und Staudensäume in ausgedehnte Bruchwälder, Röhrichte, Rieder sowie extensiv bewirtschaftete Feuchtgrünlandflächen über. In engem räumlichen Verbund stehen historisch alte Laubwälder sowie eine strukturreiche, durch einen hohen Anteil an Einzelbäumen und Überhältern geprägte Knicklandschaft. Das Gebiet Mühlenbrook wird für Schmetterlinge extensiv gepflegt.

Der nördliche Teil des Schutzgebietes ist in das FFH-Gebiet Hansdorfer Brook und Ammersbek einbezogen.

Dieses Falblatt wird im Rahmen des Besucherinformationssystems (BIS) für Naturschutzgebiete und NATURA 2000-Gebiete in Schleswig-Holstein vom Landesamt für Landwirtschaft, Umwelt und ländliche Räume des Landes Schleswig-Holstein (LLUR) herausgegeben. Dieses und weitere Falblätter des BIS können kostenlos beim LLUR bestellt werden: Hamburger Chaussee 25, 24220 Flintbek, Tel. 04347/704-230, E-Mail: broschueren@llur.landsh.de

Unter www.schleswig-holstein.de/LLUR können die Falblätter über den **Bestellservice** in der Rubrik **Naturschutz und Landschaftspflege** ebenfalls angefordert oder auch als digitale Version aufgerufen werden.



Finanzierung
Ministerium für Energiewende, Landwirtschaft, Umwelt und ländliche Räume des Landes Schleswig-Holstein

Durchführung
Landesamt für Landwirtschaft, Umwelt und ländliche Räume des Landes Schleswig-Holstein

Gebietsbetreuung



Untere Naturschutzbehörde
Kreis Stormarn
Mommensstr. 13, 23843 Bad Oldesloe
Tel.: 04531/160-0
E-Mail: naturschutz@kreis-stormarn.de



Naturschutzbund Deutschland (NABU)
Landesverband Hamburg e.V.
Klaus-Groth-Straße 21, 20535 Hamburg
Tel.: 040/69789-0
E-Mail: NABU@NABU-Hamburg.de
www.NABU-Hamburg.de



Landesjagd- und Naturschutzverband
der Freien und Hansestadt Hamburg e.V.
Hansastr. 5, 20149 Hamburg
Tel.: 040/447-712
E-Mail: ljv-hamburg@t-online.de
www.ljv-hamburg.de



Naturwacht e.V. Hamburg
Gernot Maaß
Sonnenlinie 16, 22417 Hamburg
Tel.: 040/530 506 21
E-Mail: Naturwacht-hamburg@web.de



BUND-Landesverband Hamburg e.V.
Lange Reihe 29, 20099 Hamburg
Tel.: 040/600387 0
E-Mail: bund.hamburg@bund.net



Botanischer Verein zu Hamburg e.V.
Op de Elg 19a, 22393 Hamburg
Tel.: 040/601 60 53
www.botanischerverein.de



Dieses Gebiet ist teilweise Bestandteil des europäischen ökologischen Netzes „NATURA 2000“.
www.natura2000.schleswig-holstein.de

Fotos Titelbild: Lau (Naturnahe Ammersbek, 2,8,15-18,22,23), Heim (1), Mordhorst (3,9,10), Behr (4,7,13), Daunicht (5), Zimmermann (6), Hecker (11,12,14,19), © Nill / linnea images (20), Behrends (21)

Redaktion, Grafik und Herstellung Planungsbüro Mordhorst-Bretschneider GmbH
Kolberger Straße 25, 24589 Nortorf
Tel: 04392/69271, www.buero-mordhorst.de



Naturschutzgebiet Ammersbek-Niederung



einzigartig

in Schleswig-Holstein

NATURA 2000 – Lebensräume erhalten und entwickeln



An der Ammersbek wechseln sonnige und krautreiche Abschnitte, in denen Flutender Schwaden, Igelkolben oder Wasserstern im Gewässerbett wachsen - bevorzugter Lebensraum der Prachtlibellen - mit stark beschatteten Strecken, in denen das Wachstum der typischen Arten durch Lichtmangel beschränkt wird.

Pflanzen- und Tierwelt der Ammersbek-Niederung

Das Naturschutzgebiet zeichnet sich durch eine Vielfalt in der Biotopausstattung aus. Dies belegt die hohe Zahl an typischen Tier- und Pflanzenarten, die im Gebiet nachgewiesen sind.

Die offenen Bereiche werden von intensiv bis extensiv genutztem Grünland eingenommen. Die Flächen sind teilweise reich an Blütenpflanzen und sind, wie aufgelassene Gras-/Staudenfluren, Lebensraum vieler Schmetterlingsarten oder anderer typischer Offenlandbewohner wie dem Wiesenpieper.

Der Anteil an Wäldern und Gebüsch hat in den letzten Jahrzehnten infolge Aufforstung und Verbrachung zugenommen. Für anspruchsvolle, seltene Vogelarten wie dem Mittelspecht sind vor allem Alt- und Totholzbestände mit über 100-jährigen Bäumen von Bedeutung. Im Feuchtwald bei Rotwegen wurde eine hohe Zahl an Spechten nachgewiesen.

In der Niederungslandschaft entlang der Ammersbek und den höher aufsteigenden Geestflächen haben Still- und Fließgewässer eine besondere Bedeutung als Lebensraum einer artenreichen, landschaftstypischen Tier- und Pflanzenwelt.

An besonnten Abschnitten der Ammersbek leben die Blauflügel- sowie die Gebänderte Prachtlibelle. Sie zählen zu den schönsten heimischen Kleinlibellen und bevorzugen saubere und naturnahe Gewässer. Begradigte und verschmutzte Bereiche werden dagegen gemieden. In der mehrjährigen Jugendphase leben sie räuberisch von Flohkrebse sowie Larven der Zuckmücken, Stein- oder Eintagsfliegen.

Die bislang in der Ammersbek angetroffenen Fische wie Flussbarsch oder Rotaugen sind eher anspruchslos und häufig. Ursache für das Fehlen weiterer Arten sind vermutlich nicht vollständig beseitigte Wanderhindernisse im weiteren Gewässerverlauf bis zur Quelle bzw. über die Alster bis zur Elbe.

Von den Libellen und kleinen Fischen lebt der Eisvogel, der an der Ammersbek geeignete Strukturen und Nahrung findet.

Ruhige Gewässer zum Laichen und strukturreiches Umland zur Nahrungssuche und Überwinterung sind für Amphibien wie Grasfrosch oder Kammmolch lebenswichtig.



Gebänderte Prachtlibelle ♂



Blauflügel-Prachtlibelle ♂



Wiesenpieper



Eisvogel



Igelkolben



Flutender Schwaden



Pfeilkraut



Wasserstern



Stichling



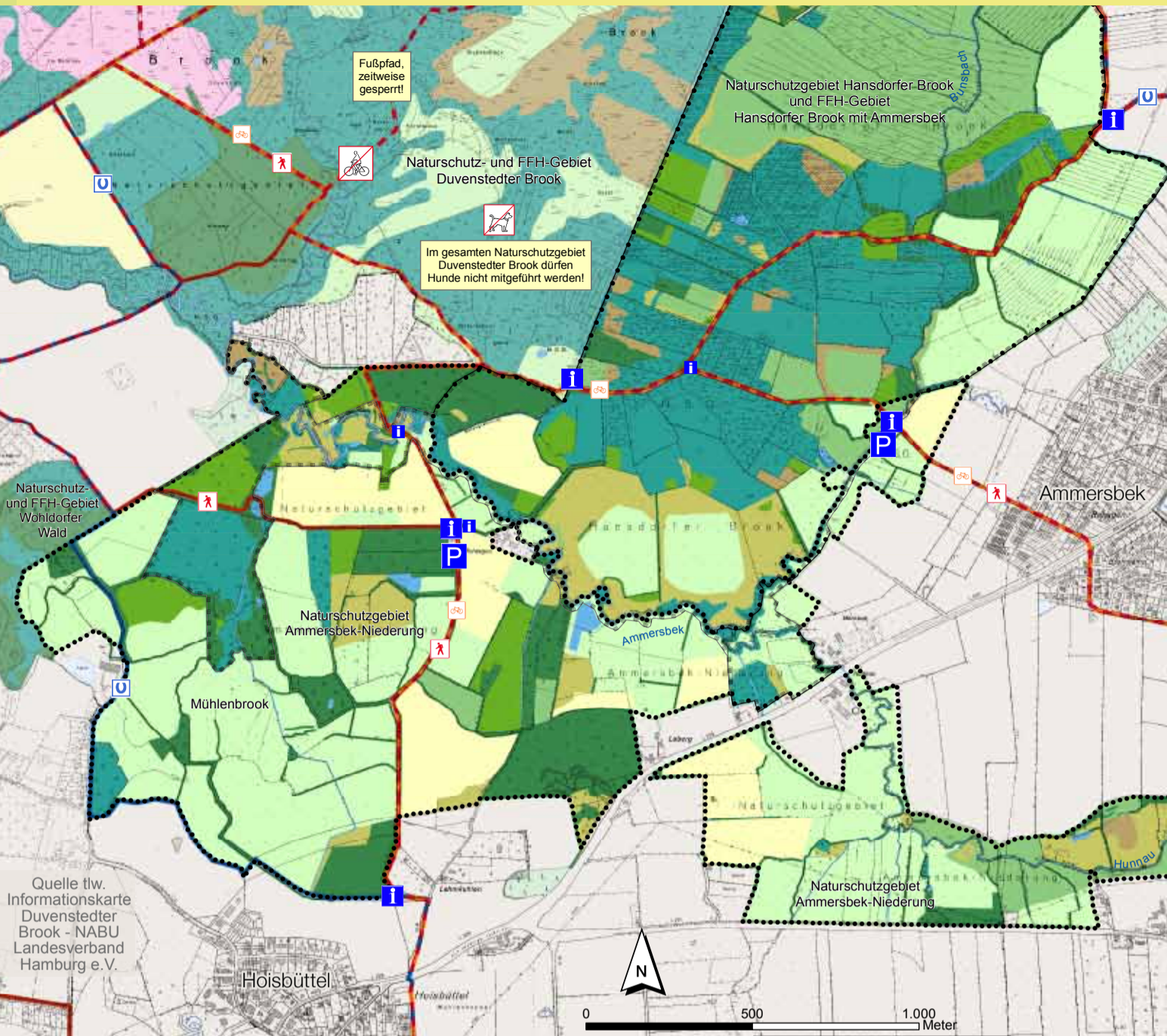
Flussbarsch



Grasfrosch



Kammmolch



Ampfer-Grünwidderchen



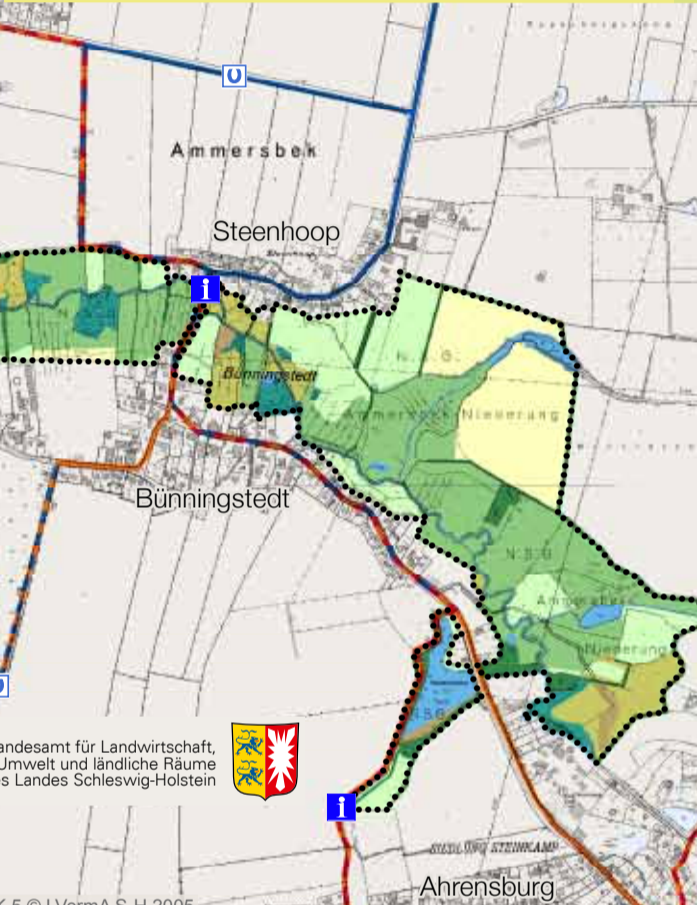
Rapsweißling



Tagpfauenauge



Kleiner Fuchs



Entstehung

Die Brooklandschaft entstand während der letzten Vereisung, der Weichsel-Kaltzeit. Damals versperrte eine bis in Höhe Ahrensburg vorgerückte Gletscherfront den natürlichen, zur Ostsee gerichteten Abfluss. Es bildete sich ein riesiger Eisstausee. Im flachen Seebecken lagerten sich Schluffe und Feinsande ab, Basis der heute noch erkennbaren ebenen Landschaft. Nachdem die Ammersbek einen Überlauf zur Alster „gegraben“ hatte, verschwand der See allmählich und hinterließ eine großflächige Moorlandschaft.

In den letzten Jahrhunderten war es der siedelnde Mensch, der die Landschaft veränderte und seinen Bedürfnissen anpasste. Trotz Trockenlegung, Torfabbau und intensiverer landwirtschaftlicher Nutzung zeichnet sich die Ammersbek-Niederung heute wieder durch eine hohe Vielfalt und Naturnähe ihrer Lebensräume aus.

Die Altholzbestände bei Rotwegen sind typischer Lebensraum für Spechte wie den Grünspecht (19) und den Mittelspecht (20).

Naturnahe Fließgewässer

Fließgewässer sind die Lebensadern der Erde. Sie prägen die von ihnen „beeinflusste“ Landschaft durch einen stetigen, dynamischen Wandel und verändern unablässig ihr Aussehen. Naturnahe Bäche und Flüsse

- zeichnen sich durch einen häufigen Wechsel der Wasserstände, der Fließgeschwindigkeiten sowie des Verlaufes aus;
- weisen einen in mehr oder weniger stark ausgeprägten Schlingen verlaufenden (mäandrierenden) Verlauf auf. Während auf der flachen Uferseite (Gleithang) Material anspült wird, wird die steile Uferseite (Prallhang) abgetragen;
- treten bei Hochwasser sporadisch bis regelmäßig über die Ufer, wobei die Überschwemmungen nur langsam ablaufen;
- werden idealerweise auf der gesamten Länge von artenreichen Uferstaudenfluren und Auwäldern begleitet;
- sind Lebensraum einer charakteristischen, an die besonderen Umweltbedingungen angepassten artenreichen Tier- und Pflanzenwelt.

Die Ammersbek wurde nie vollständig begradigt. Sie weist streckenweise noch naturnahe Fließdynamik sowie typische Strukturen im Wasserbett und Uferbereich auf. Einige „Sünden“ früherer Tage wie querende Bauwerke und Aufstauungen (Teiche) sind mittlerweile durch Sohlgleiten und Fischtreppen entschärft. Die angepasste Gewässerunterhaltung schont naturnahe Strukturen. Stellenweise reichen intensiv bewirtschaftete Flächen oder Bebauung immer noch bis unmittelbar ans Ufer heran und Einleitungen tragen größere Mengen an Nähr- und Schadstoffen ins Gewässer ein. Der Zustand der Ammersbek ist daher insgesamt nur als „mäßig“ zu bewerten.



Die Ammersbek tritt von Zeit zu Zeit über die Ufer und überschwemmt die Talau. Solche Hochwasserereignisse sind einerseits Ausdruck der natürlichen Fließgewässerdynamik, andererseits aber auch der starken Versiegelung des Einzugsgebietes im Oberlauf.

Bei einem Spaziergang erfreuen viele auf den Knicks stehende alte Bäume (Überhälter) die Besucher mit ihren „skurrilen“ Formen und ihrer beeindruckenden Größe. Neben ihrer Bedeutung für das Landschaftsbild sind sie einzigartige Biotope, die Lebensgrundlage einer besonderen Artenvielfalt sind. Auf solche „Habitatbäume“ sind viele verschiedene Flechten, Moose, Pilze, Algen, Insekten, Spinnen, Amphibien, Reptilien, Vögel und Säugetiere angewiesen. Diese profitieren direkt oder indirekt vom Alter der Bäume.

